

Arbeitsprogramm 2023 für die AG Kultur (unter rheinland-pfälzischem Vorsitz)

Im ersten Jahr der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidenschaft sollen die erfolgreiche Arbeit des vorangegangenen französischen Vorsitzes der AG Kultur fortgesetzt und gleichzeitig neue Themenfelder besetzt werden. Letztere stehen ganz im Zeichen der Schwerpunkte der nun beginnenden rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidenschaft, gehen jedoch auch auf die spezifischen Anforderungen der Kulturszene in Rheinland-Pfalz, im Saarland, in Frankreich, Luxemburg und Belgien ein. So spüren immer noch zahlreiche Kulturschaffende und Kulturträger die „Nachwirkungen“ der Pandemie (z. B. weniger „Präsenz“-Publikum als vor 2020) oder die Folgen der gegenwärtigen Energiekrise, welche sämtliche Betriebskosten von Aufführungsstätten oder Kulturevents ansteigen lässt und Kulturakteure zusätzlich finanziell belastet. Andere Themen ergeben sich aus gesellschaftlichen Entwicklungen. Hier spielt das Thema „Nachhaltigkeit“ eine gewichtige Rolle, ist sie doch Herausforderung und vor allem Chance in einem.

Während des rheinland-pfälzischen Vorsitzes der AG Kultur sollen die Synergie- und Netzwerkeffekte dieser Kooperation noch stärker vertieft und genutzt werden. Der grenzüberschreitende Austausch ermöglicht nicht nur von den Erfahrungen der anderen Partner zu lernen, sondern auch gemeinsam an den Fragestellungen zu arbeiten und Lösungen zu finden. Dies soll, ähnlich wie in den Vorjahren, im Rahmen von „großregionalen“ Zusammenkünften wie Branchentreffen, Symposien, Workshops aber auch bei ganz konkreten internationalen Projekten umgesetzt werden. Rheinland-Pfalz möchte hier im Einklang mit den anderen Partnerregionen für die Kulturarbeit von Institutionen, Vereinen, einzelnen Kulturschaffenden oder Verwaltungen wichtige zukunftsweisende Impulse setzen.

Für die Organisation der geplanten Veranstaltungen werden die Mitglieder der AG regelmäßig um Beiträge und Unterstützung gebeten werden – nicht zuletzt um den grenzüberschreitenden und interaktiven Charakter dieser Zusammenarbeit zu festigen.

Geht noch grüner – Nachhaltigkeit in der Kulturszene

Das Thema der Nachhaltigkeit wird angesichts steigender Energiekosten und gesellschaftlicher Forderungen eines klimagerechten Handels auch für Kulturakteure und Kultureinrichtungen immer bedeutsamer. Es bezieht die Frage ein, wie Abläufe in den Betrieben verbessert und Nachhaltigkeitsstrategien implementiert werden können. Es beschäftigt die Kulturszene aber auch im Rahmen ihres künstlerischen Handelns und Reflektierens aktueller Entwicklungen. Gerade für Rheinland-Pfalz hat dies nicht zuletzt mit den verheerenden Entwicklungen im Ahrtal an besonderer Relevanz gewonnen, ist aber beispielsweise auch für Belgien, das ebenfalls stark vom Hochwasser betroffen war, nicht minder wichtig.



Während der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft sollen die Chancen, die sich aus der Nachhaltigkeit ergeben, näher beleuchtet werden. Wie gehen kommunale Träger oder individuell arbeitende Kulturschaffende mit dieser Thematik um? Welche „Best Practice“-Beispiele gibt es z. B. für eine klimaneutrale Veranstaltung von Festivals oder Tagungen? Die Stadt Kaiserslautern ist einer der Vorreiter beim Thema Nachhaltigkeit in der Kulturszene und veranstaltet Workshops um sich hierzu mit anderen Kommunen auszutauschen. Eine Kooperation mit der Stadt Kaiserslautern für die Planung von grenzüberschreitenden Workshops und langfristigen Projekten ist anberaumt und kann mit anderen Kommunen aus Frankreich, Luxemburg und Belgien angereichert werden.

„Artist in Residence“-Programm und Musik-Branchentreffs

Der Musikbereich, der per se auch von einer grenzüberschreitenden Wahrnehmung lebt, soll ein weiteres Schwerpunktthema werden. Hier bestehen unter der Federführung der LAG Rock & Pop mit der „Initiative Pop“ und dem Programm „Multipistes“ bereits zwei grenzüberschreitende, mitunter EU-geförderte Programme, über die bestehende Kontakte innerhalb der länderübergreifenden Musikszene weiter ausgebaut und gefestigt werden sollen. Für die Präsidentschaft ist geplant, vorhandene Strukturen und Kontakte weiter auszubauen mit der Zielsetzung eines „Artist in Residence-Programms“ mit jungen Künstlern aus der Großregion. Gerade Künstler aus der Pop- und Rockmusikszene und insbesondere der Nachwuchs in dieser Branche litten besonders an den Restriktionen während der Corona-Pandemie. Flankierend könnte es eine Podiumsdiskussion geben, wo z. B. das Thema „Gender“-Gerechtigkeit in der Musikszene grenzüberschreitend beleuchtet wird: Gerade Musikerinnen haben es zu Beginn ihrer Laufbahn besonders schwer – eine Feststellung, die international gilt.

Eine Kooperation mit der LAG Rock & Pop für die Planung eines Artist in Residence Programms und ein Branchentreffen ist anberaumt und kann mit anderen Verbänden und Kulturträgern aus Frankreich, Luxemburg und Belgien erweitert werden.

Schicksal(e) der Großregion

Unter der rheinland-pfälzischen Gipfelpräsidentschaft ist eine Fortsetzung des Projekts „Schicksal(e) der Großregion“ geplant. Eine Fortsetzung des „Schicksal(e)“-Projekts bietet sich aus verschiedenen Gründen an: Es bietet die Chance, die Großregion anhand konkreter Persönlichkeiten erfahrbar zu machen und verlässt damit die eher abstrakte Ebene der Region. Hierbei kann perspektivisch neben der historischen Komponente auch ein zeitgenössischer Zugang eröffnet werden, der es neben etablierten Wissenschaftlern auch weiteren Gruppen wie Studierenden, Journalistinnen sowie Künstlern ermöglicht, interessante Persönlichkeiten vorzustellen.

„Filmfestival“ der Großregion (evtl. eher 2024)

Aufbauend auf den Produktionen und den Einreichungen aus dem neuen grenzüberschreitenden Kooperationsprojekt „CinEuro Preis“ könnte ein auf die Großregion abgestimmtes Filmprogramm an verschiedenen Orten innerhalb der vier beteiligten



Länder gezeigt werden. Die Präsentationsorte könnten hierbei selbst als Erlebnis begriffen werden und interessante Parallelen innerhalb der Großregion aufweisen (z. B. das Industriequartier in Belval, die Sayner Hütte in RP, die Völklinger Hütte im Saarland, das Kulturzentrum L'Arche von Micheville) oder – diametral – präsentiert sich die Großregion gerade in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit.

Sonstiges

Weitere Themen und Fragestellungen nehmen geplante Kulturveranstaltungen und deren Nutzung – gerade nach der Zeit der Pandemie – in den Blick. Für die rheinland-pfälzische Präsidenschaft ist hier exemplarisch die Eröffnung des Kultursommers 2023 in Trier, der den Westen Europas in den Blick nehmen wird, zu nennen. Sowie die gemeinsame Vergabe des Robert-Schuman-Kunstpreises der QuattroPole-Städte in 2023 oder die Trierer Theatertage in 2024. Bei diesen und weiteren Veranstaltungen in der Großregion wird es weiter darum gehen, einen grenzüberschreitenden Austausch von Kulturschaffenden und von verschiedenen Publikumsgruppen zu fördern.